

Literaturdidaktik

Jana Veličková

NJ_L400 Kinder- und Jugendliteratur

WS 2017

(Fremdsprachen)Literaturdidaktik

(Surkamp, 2010, S. 137)

- eine angewandte Wissenschaft
- „untersucht warum (Ziele) und wie (Methoden der Literaturvermittlung) literarische Texte in institutionell organisierten fremdsprachlichen Lehr- und Lernprozessen eingesetzt werden sollten, welche Kompetenzen durch die Beschäftigung mit Literatur ausgebildet werden können und welche Texte sich dafür jeweils besonders anbieten“.

WARUM??

Welche Aufgaben kommen Literatur im Unterricht zu?

- **Spracherwerb - Literaturkompetenz**
- **Gutschow** (1979 in Kast, 1985, S. 27): „Literaturunterricht ist kein Sprachunterricht. [...] Das Einbeziehen der Literatur lenkt angeblich von Zielsetzungen ab. [...] Der eventuelle sprachliche Gewinn sei nur Sekundäreffekt.“
- **Rück** (1973, in Kast, 1985, S. 27) - „Es geht nicht um ein Entweder-Oder, sondern um ein Sowohl-Als-auch.“
Fremdsprachliche Literatur = die Literatur der fremden Kultur und der Sprache - d. h. „die Behandlung literarischer Texte dient unter anderem (aber nicht ausschließlich) der Erweiterung der Sprachkenntnisse“ (Hermes, 1975, S. 30 in Kast, 1985, S. 28)

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

1) Attitüdenbildung (Kast, 1985, S. 31)

- = Bildung der Einstellungen, Urteilsfähigkeit, Selbstverständlichkeit, ...
- **Was und wie wird gelesen?**
 - WAS: Texte, „die den Lesern etwas zu sagen haben, die ihnen entgegenkommen und Identifikation, Projektion und kritische Distanzierung ermöglichen.“ (ibid, S. 31)
 - WIE: So dass die Wirkung auf den Leser möglich ist und Reflexion über das Gelesene stattfinden kann. (ibid, S. 31)

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

2) Landeskunde

- „Die Literatur spiegelt die gesellschaftlichen Verhältnisse/Beziehungen wider und ist durch sie bedingt“ (Kast, 1985, S. 33)
- **Wirkungspotenzial** (Krusche, 1980, in Kast, 1985, S. 34): „Die Literatur informiert nicht nur über das Land, in dem sie entstanden ist, das können pragmatische Texte ebenso und meist besser, sondern sie wirkt mit diesen Informationen auf den Leser und verbindet so das Lernziel Attitüde mit dem Lernziel Landeskunde.“

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

3) Spracherwerb (Kast, 1985, S. 35–37)

- Umgang mit fremdsprachlicher Literatur = Umgang mit der Fremdsprache

Sprechen:

- Aussprache, Intonation + aus kommunikativer Sicht: Reflexion des Textes, Diskussion über den Text, ...

Schreiben:

- kreatives Schreiben eigener Texte - Comics, Umformen, Zusammenfassung (Flussdiagramm), Eindrücke oder Beurteilungen schriftlich wiedergeben (z. B. als Brief an den Autor des Textes)

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

Lesen (Leseverstehen):

- „so extensiv (umfassend, im Kontext) wie möglich und so intensiv (nicht jedes Detail) wie nötig *lesen*“ - d. h. eher Globales verstehen
- Hypothesenbildung und Interferenz (Erschließung der Bedeutung über den Kontext) - Wortschatzerweiterung

Hören (Hörverstehen)

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

4) Literatur (fachliche Literaturkompetenz) (Kast, 1985, S. 38)

- Bereits Erfahrungen aus dem Tschechischunterricht
- Fasst folgende Aspekte um:
 - Erfassen charakteristischer Kennzeichen der Textsorten, Erfassen des wesentlichen Inhalts und Schlüsselstellen, Erkennen der Erzählperspektive (Perspektivenwechsel) und ihrer Funktion (z. B. Froschperspektive oder olympische Erzählhaltung), literaturgeschichtliche Aspekte (klassische Inhalte, Gestalten,...), ...

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

5) Umgang mit Literatur (Kast, 1985, S. 38)

- interpretatorische Fähigkeiten entwickeln und Textstrukturen und Erzählabsichten durchschauen lernen
- Texte liefern Bedeutungen unterschiedlichen Niveaus, das verfügbare Interpretationsinstrumentarium ist wichtig (Bürger, 1980, Kast, 1985, S. 39)
- Die Lernenden sollen lernen: das Aufsuchen von Schlüsselstellen, das Erschließen einer epischen Kleinform (Ort, Zeit, Personen, Handlungsverlauf), das Markieren von spannenden Stellen, das Erschließen der Gliederung und des Aufbaus des Textes, Arbeit mit Nachschlagewerken, ...

Lernzielkatalog (auf KJL bezogen):

- 6) Genussfähigkeit - die Kinder und Jugendliche auf den Geschmack der Literatur zu bringen (Kast, 1985, S. 40)
- (Häufig vernachlässigte Funktion des Literaturunterrichts.)
- Mit anderen Zielen verknüpft: ständiges Nachschlagen im Wörterbuch, fehlende Strategien zur Erschließung der Bedeutung der Wörter, ohne Möglichkeit einer Identifikation/Projektion in die Helden, inhaltlich und altersgemäß unpassende Texte ohne Leseanreiz, ... Das macht kein Spaß!

Kompetenzerwerb (Surkamp, 2010, S. 138-139)

- **Affektive und imaginative Kompetenzen** - in eine fiktionale Welt eintauchen und sich einfühlen zu können
- **Interkulturelle Kommunikationskompetenzen** - Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven (Perspektivenwechsel)
- **Kulturelle Kompetenzen** - die literarischen Texte = Einblicke in die fremden Kulturen

Kompetenzerwerb (Surkamp, 2010, S. 138-139)

- **Kommunikative Kompetenz** (das oberste Ziel des FSU) - Interaktion mit dem Text = Anregung zum Sprechen/Schreiben nutzen kann.
- **Lesekompetenz und literarische Kompetenzen** - Kenntnisse über die literarischen Gattungen
- **Medienkompetenz** - Texte mehrkanalig (lesend, hörend) wahrnehmen und verstehen können (Comics, Hörtexte, ...)
- **Narrative Kompetenzen** - die Geschichte rezipieren (erfassen) und produzieren können

Kriterien der Textauswahl

(Surkamp, 2010, S. 140; Glaap & Rück, 2003, S. 135)
(nur ein *Orientierungs- und Beurteilungsmaßstab*)

- ist von seinem Äußeren her ansprechend (weckt Neugier)
- Umfang bis 90 Seiten (im Anfängerunterricht)
- Thematik altersgemäß, attraktiv, spannend
- Inhalt aktuell und für die Zielgruppe relevant
- lässt Identifikation zu, verführt jedoch nicht zur unkritischen Identifikation, sondern zu einer kritischen Distanzierung
- Sprache anschaulich, nicht zu schwierig, authentisch und situativ
- ...
- Lernziele!!!

Häppchenliteratur oder Ganzschriften? (Kast, 1985, S. 61)

- Häppchen = kurze Ausschnitte aus längeren Texten vs. ungekürzte Ganzschriften.
- !! Kontrovers.
- Vorteile der Häppchenliteratur : Lernende nicht überfordert; vertiefendes Lesen möglich; niedrigerer Zeitaufwand; niedrigere Gefahr der Langweile,...
- Nachteile der Häppchenliteratur: aus dem Zusammenhang gerissen, verlocken zur pedantischen Analyse, viele Einzelstücke ergeben ein verwirrendes Chaos, ...

WIE? Methoden der Arbeit mit den literarischen Texten im Unterricht

3-Phasen-Modell

- Bekanntmachen mit dem Buch - „vor dem Lesen“
- Lesen (zu Hause oder im Unterricht) - „während des Lesens“
- Besprechung/Behandlung im Unterricht - „nach dem Lesen“

1) VOR DEM LESEN:

- **Vorbereitungsphase**
- **Motivationsphase**

Vorbereitungsphase:

- „Es werden Voraussetzungen dafür geschaffen, einen (auch längeren) Text in der FS verstehen zu können“ (Kast, 1985, S. 72)
- „Advance organisers“ (Kast, S. 49–60) - versuchen den Lernprozess zu verbessern, indem sie im Voraus (in advance) die Hindernisse aus dem Weg räumen, die die Arbeit mit dem Text erschweren könnten.
- Welche Hindernisse stellen sich den Lernenden in den Weg?
 - in Bezug auf: Inhalt, Situation, Sprache, Textsorte (vor allem Inhalt und Sprache)

- Inhalt - „kultureller, gesellschaftlicher, politischer, historischer und geographischer Kontext“ (ibid., S. 49) (z. B. Fotos oder Video einsetzen und die kontextbezogenen Informationen immer wieder erklären)
- Situation - emotionale Einstellung der Lernenden auf den Text, Konzentration, Aufnahmebereitschaft auf die Thematik des Textes (ibid., S. 50).
- Sprache - **nicht die Muttersprache einzuschalten** - d. h. den Lernenden die Zeit zu nehmen, zu übersetzen und sie hiermit dazu zu zwingen, direkt zu verstehen (ibid., S. 51).
- * Zubringertext - didaktisch aufbereiteter Text, der „vorab behandelt wird und die Lernenden dazu bringen soll, den Basistext möglichst direkt und ohne Umweg über das Wörterbuch, Nachschlagewerk zu verstehen. Beinhaltet Schlüsselwörter, die man dann beim Lesen rezeptiv versteht (ibid., S. 51–53). Sog. Waschzettel vom Verlag.
- Textsorte - textsortentypische Merkmale beschreiben (anhand von Beispielen, z. B. auch Bildern)

Motivationsphase:

- (ggf. schon in die Vorbereitungsphase eingebettet)
- Ziel: „die Lernenden für den Text zu motivieren und ihr Interesse zu wecken, Neugierde und Spannung aufkommen zu lassen, Erwartungshaltung herbeizuführen“ (Riehme in Kast, 1985, S. 72)

- Wie kann man die Schüler motivieren? (Lesemotivation)
 - Die Schüler haben das Buch noch nicht vor sich:
 - „Der Lehrer liest den Anfang oder eine Stelle mit ansteigender Spannung vor und bricht vor dem Höhepunkt ab“ (ibid., S. 72)...den Rest sollen die Lernenden zu Hause lesen.
 - historische oder kulturelle Einführung (Riehme, 1978 in Kast, 1985, S. 73) - Den gesellschaftlichen/historischen Rahmen des Buches besprechen (kurzer Text, historisches Ereignis, ...).
 - biographische Einführung (ibid.) - Kurzreferat über den Autor
 - situationsgebundene Einführung: Erfahrungswelt der Lernenden ansprechen - an bestimmte Vorstellungen und Erinnerungen der Lernenden anzuknüpfen. „Wie hast du...erlebt?“(ibid.)
 - ...

- Die Bücher werden ausgeteilt (Kast, 1985, S.73)
 - Anhand von Gesprächsimpulsen - Welche Erwartungen weckt der Titel/der Umschlag/Illustrationen/Klappentext (auf dem Umschlag oder auf der Rückseite) / eine Rezension?
 - Vermutungen über den Inhalt stellen - Klappentext lesen, Buch durchblättern
 - „Gemeinsames „Ein-Lesen“ des ersten Kapitels/der ersten Seiten“ (Kast, 1985, S.73)
 - ...

- „Unbekannte Sachverhalte inhaltlicher oder sprachlicher Art müssen vor der Lektüre geklärt werden, es sei denn, sie sind Teil einer Aufgabenstellung beim Lesen (Festlegung geographischer Angaben, Nachschlagen von unbekanntem Begriffen, Fremdwörtern usw.).“ (Franz & Meier, 1978. S. 158)

WÄHREND DES LESENS

(heißt auch Präsentationsphase - Verstehen der wichtigsten Mitteilungen des Textes) - (vgl. Kast, 1985, S.74–77)

- nur Auszüge / den ganzen Text
- ununterbrochen lesen (völlig frei ohne weitere Aufträge, nicht zu enge Zeitbegrenzung) / in zeitlichen „Etappen“ mit regelmäßigen Besprechungen / mit durchlaufenden Aufgaben und Orientierungsbesprechungen (Leitfragen - Orientierungshilfe, steuern das Leseverhalten, geeignet für ungeübte Leser, jedoch nicht zu viele und zu schwere) - sog. „Lesen mit dem Bleistift“ - Während des Lesens Fragen beantworten wie z.B. Wer sind die Hauptfiguren? Charakterisiert die Hauptfiguren (Angabe der Seitenzahlen, wo die Charakteristiken zu finden sind), Wo liegt der Höhepunkt? ...etc.

- im Unterricht (der Lehrer liest den Text/die Lernenden selbst, bzw. wird vorgespielt) - eher bei kürzeren Texten, oder nur Auszüge)
- zu Hause (häusliche Lektüre) - kurze Zwischenbesprechung im Unterricht nach einigen Tagen (Verständnisschwierigkeiten klären und Kontrolle für den Lehrer, wer liest), eine zweite kurze Zwischenbesprechung vom Lehrer geleitet (Welche Stelle/welches Kapitel war bisher die spannendste/ interessanteste/langweiligste/schwierigste... - auch Kontrolle über die Lesegeschwindigkeit der Schüler)

- alle zusammen / differenziert (Franz & Meier, 1978, S. 158)
- „in Gruppen aufgeteilt mit konkreten Aufgaben - Strukturierung des Handlungsablaufs; Bericht über Beziehungen von Personen zueinander, Charakter von Personen, Motive ihres Handelns, das zentrale Problem, die Lösung; Untersuchung sprachlicher Besonderheiten usw.)“
- ODER Einzelne Schüler oder Gruppen konzentrieren sich auf ein ausgewähltes Kapitel/Teil

NACH DEM LESEN

Phase der Behandlung des Textes im Unterricht (Kast, 1985, S. 75f)

- „offene Phase“ / „Sammelphase“
- Erarbeitungsphase
- produktiv-schöpferische (kreative) Phase

„offene Phase“/ „Sammelphase“

(Scarbath, 1979 in Kast, 1985, S. 75)

- Schülerorientierte Phase: Die Lernenden haben die Möglichkeit, sich zu dem Text zu äußern.
- Der Lehrer sammelt die Wünsche und Eindrücke der Lernenden („Worüber möchtet ihr gern sprechen? Was hat euch an dem Buch besonders angesprochen/geärgert?) - dadurch werden unterschiedliche Schülerperspektive in den Unterricht gebracht
- + Anknüpfung an die Vorbereitungsphase - „Haben sich unsere Vermutungen bestätigt?“

... geht in eine Erarbeitungsphase über, in der die wesentlichen Aspekte der Textinterpretation besprochen werden

- von zuvor gestellten Leitfragen ausgehend (im Plenum, in Gruppen) - siehe Kast, 1985, S. 76 (eingescannt)
- gemeinsam die Schlüsselstellen lesen und anhand deren die Schwerpunkt des Buches zu erarbeiten
- in Gruppen - unterschiedliche Aufgabenstellungen, Protokoll erstellen, im Plenum präsentieren

Produktiv-schöpferische (kreative)

Phase (Kast, 1985, S. 76-77)

- Klappentext entwerfen / bzw. den vorliegenden bearbeiten
- Rezension schreiben / auf eine Rezension reagieren - Leserbrief schreiben (attraktives Kontrollverfahren zum Textverständnis - der Lehrer erstellt eine fiktive Rezension des Buches, in die er falsche Informationen schreibt)
- Brief an den Autor (mit der Bitte um Ergänzung der Informationen) / an einen der Helden schreiben
- Teile des Textes verändern, transformieren „Wie wäre die Handlung verlaufen, wenn...“
- Thesen formulieren und diese dann im Plenum diskutieren
- (attraktives/abschreckendes) Umschlagbild entwerfen
- Werbeplakat gestalten

Produktiv-schöpferische (kreative)

Phase (Kast, 1985, S. 76-77)

- Bilder, Collagen, Bild-Text-Collagen zu bestimmten Stellen anfertigen
- Dramatisierung des Textes / Rollenspiel (mit Masken...)
/pantomimische Darstellung bestimmter Textstellen / als Hörspiel bearbeiten
- Hintergrundmusik für den Vortrag ausgewählter Textstellen zusammenstellen
- das Buch mit einer Filmadaption/Verfilmung vergleichen
- ...

!! Die Besprechung des Buches in der Klasse sollte nicht viel ins Detail gehen und wenig schülerorientiert sein, sonst verwischt sich der positive Eindruck der Schüler von dem Buch (Kast, 1985, S. 77)

Quellenverzeichnis

- Franz, K. & Meier, B. (1978). *Didaktische Aspekte der Kinder- und Jugendliteratur. Pädagogische Welt* 32(3), S. 154-159.
- Glaap, A.-R. & Rück, H. (2003). Literarisches Curriculum. In K. R. Bausch, H. Christ, & H.-J. Krumm (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachenunterricht*, 4., vollständig neu bearbeitete Auflage (pp. 133-138) Tübingen: Francke.
- Kast, B. (1985). *Jugendliteratur im kommunikativen Deutschunterricht*. Berlin: Langenscheidt.
- Surkamp, C. (2010). Literaturdidaktik. In W. Hallet, & F. G. Königs (Hrsg.), *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. (pp. 137-139) Berlin: Klett, Kallmeyer.

Werkzeuge zur Arbeit mit literarischen Texten

- <https://www.hueber.de/media/36/Werkzeuge-zur-Arbeit-mit-literarischen-Texten.pdf>

Beispiele der Didaktisierungen

- https://es.hueber.de/sixcms/media.php/36/Didaktisierungen_Berlin_Meyerbeer_26.pdf
- http://www.goethe.de/ins/fr/pro/classesbilangues/theater_seances/Seance_7_web_pdf_Dt_aout2012.pdf
- Didaktisierung Gurkenkönig:
https://www.rowohlt.de/fm90/140/Noestlinger_Gurkenkoenig.pdf
- Didaktisierung Oma:
http://www.goethe.de/ins/by/pro/lewis/didakt/Didaktisierung_Oma_Haertling.pdf
- Didaktisierung verschiedener Werke (nach Autoren geordnet):
http://www.goethe.de/ins/by/pro/lewis/didakt/Didaktisierung_Oma_Haertling.pdf
- Didaktisierung Ilse ist weg:
https://www.google.cz/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=2&ved=0ahUKEwjFiuXBuZbWAhWJAJoKHVq4CU0QFgguMAE&url=http%3A%2F%2Fwww.zsmrpiatek.szkolnastrona.pl%2Fdownload.php%3Ff%3Ddie-ilse-ist-weg.doc&usg=AFQjCNFUFviYKjEG6YOld5z_yLYHjCVuag